



Andacht: Gott sei Dank – für die Musik!

Musik oder Lied

z.B. Morgenstern (Meine Seele singe) – Lied Nr. 21 im Jugendliederbuch Sing (m)it!

Lesung (Text von Johannes Bartels, Referent für Jugendevangelisation im Landesjugendpfarramt)

2016 war ich mit Kolleginnen und Kollegen in Rumänien. Wir waren mit dem Bus unterwegs durch das Land und wurden dabei von Bela, einem Rumänen, begleitet. Im Laufe der Tage wuchs die Gruppe zusammen und die Stimmung war großartig. Irgendwann meinte Bela: „Eine rumänische Reisegruppe würde jetzt singen.“ „Wie jetzt? Was denn für Lieder?“ „Na ja, Volkslieder eben, oder Lagerfeuer-Lieder, die gibt's doch bei euch auch!“ Stimmt, genau genommen gibt's so was auch auf Deutsch. „Theo, spannen den Wagen an“, „Aber der Wagen, der rollt“, „Ännchen von Tharau“, etc. Etwas verhalten versuchten es einige von uns mal mit dem einem oder anderen dieser alten Lieder. Wir kamen aber meistens nicht über die erste Strophe hinaus. Bela dagegen, der sehr gut deutsch spricht, erwies sich als erstaunlich textsicher.

Schade eigentlich, dass bei uns kaum noch selbst gesungen wird! Dabei steckt so viel Kraft in der Musik! Das zeigt die Geschichte von Karen und ihren Kindern:

Wie jede gute Mutter, die erneut schwanger ist, tat Karen alles was sie konnte, um ihren dreijährigen Sohn Michael auf das neue Baby vorzubereiten. Ärztliche Untersuchungen wiesen darauf hin, dass das Baby ein Mädchen sein würde. Tag für Tag, Abend für Abend, sang Michael seinem Schwesterchen in Mamis Bauch Lieder vor. Es war eine normale Schwangerschaft – bis zur Entbindung. Und dann kamen die Komplikationen.

Nach langem Ringen wurde das Baby geboren – aber es schwebte in Lebensgefahr und wurde unter Sirenengeheul in die Neugeborenenintensivstation von St. Mary's Hospital, Knoxville, Tennessee eingeliefert. Die Kinderärzte sagten der Mutter: „Es gibt sehr wenig Hoffnung. Seien sie auf das Schlimmste gefasst!“

Karen und ihr Mann hatten schon ein besonderes Zimmer in ihrem Heim für das Baby zurechtgemacht. Und jetzt mussten sie Reservierungen für einen Platz auf dem Friedhof machen. Der kleine Michael bat dauernd darum, dass er doch seine kleine Schwester sehen könne. „Ich möchte doch wieder für sie singen“, erklärte er. Aber Kindern ist der Zutritt zur Intensivstation streng verboten.

Doch Karen dachte, wenn Michael jetzt sein Schwesterchen nicht sieht, sieht er es vielleicht niemals. Sie zog ihm einen übergroßen Anzug an, und gemeinsam marschierten sie in die Intensivstation. Die Stationschwester sah sofort, dass es ein kleines Kind war und fuhr sie an: „Bringen sie sofort das Kind hier raus! Hier sind keine Kinder erlaubt!“

Die sonst eher ruhige Mutter nahm ihren ganzen Mut zusammen, schaute der Stationschwester mit festem Blick in die Augen und erklärte fest: „Er geht hier nicht weg, bis er seiner kleinen Schwester etwas vorgesungen hat!“ Dann ging sie gemeinsam mit Michael zum Bettchen seiner Schwester, wo das Baby drauf und dran war, den Kampf ums Leben zu verlieren. Nach wenigen Augenblicken begann Michael mit der unschuldigen und reinen Stimme eines Dreijährigen zu singen: „Du bist mein Sonnenschein, mein einziger Sonnenschein, du machst mich froh, auch wenn die Wolken grau sind ...“ In diesem Moment reagierte das Baby. Der rasende Puls normalisierte sich.

„Sing weiter, Michael“, ermutigte Karen mit Tränen in den Augen. Und Michael sang: „Du weißt gar nicht, Liebes, wie sehr ich dich liebe. Bitte nimm mir meinen Sonnenschein nicht weg.“ Als Michael sang, beruhigte sich das gequälte Atmen des Kindes. Jetzt zeigten sich auch auf dem Gesicht der Stationschwester Tränen. Am nächsten Tag war das Baby so gesund, dass es nach Hause entlassen werden konnte. Die medizinischen Mitarbeiter nannten das Ganze schlicht ein Wunder. Karen sagte, dass es ein Wunder der Liebe Gottes war, die durch den Gesang ihres Sohnes weiter gegeben wurde. Durch sein Lied. (aus: FFAX, Nicole und Sergio Jimenez; *Womans Day Magazine*)



Zugegeben, das ist schon eine besonders krasse Geschichte. So etwas erleben die meisten nicht. Doch auch wenn es nicht ganz so spektakulär zugeht – Musik kann Großes bewirken. Musik sagt oft mehr als viele Worte – nicht nur, aber auch zum Beispiel im Gottesdienst. Menschen an der Pforte des Todes, die eigentlich schon für immer verstummt schienen, singen (oder summen wenigstens) oft plötzlich noch einmal mit, wenn am Sterbebett die alten Lieder angestimmt werden, die sie begleitet haben.

In Keresztur/Rumänien haben meist elternlose Kinder durch die Musik zusammengefunden, und auf einmal hatten sie ein Projekt, für das sie brennen. Inzwischen ist dieses Projekt so groß geworden, dass neue Instrumente gebraucht werden – darum geht es ja im Sonderzweck des Jugenddankopfers in diesem Jahr.

In Psalm 40,4 heißt es:

Ein neues Lied hat er mir geschenkt, lässt mich einen Lobgesang anstimmen auf ihn, unseren Gott.

Gott sei Dank für die wunderbare Gabe der Musik! Denn Musik ist die Sprache der Seele – gut, wenn wir diese Sprache nicht verlernen!

Amen.

Vaterunser

Lied

Ich will dir danken unter den Völkern – Lied Nr. 291 im Evangelischen Gesangbuch

Ich sing dir mein Lied – in: freiTÖNE Liederbuch zum Reformationssommer 2017 (Melodie: aus Brasilien, Text: Fritz Baltruweit/Barbara Hostedt, fvd-Verlag Düsseldorf)

Ungarische Rezepte

Für eure JG- oder Gruppenstunde haben wir einige typische ungarische Rezepte zusammengestellt. Sicher wundert ihr euch, dass wir keine rumänischen Rezepte vorstellen. Aber viele Menschen in Siebenbürgen gehören zur ungarischen Nationalität. Auch die Kinder des Projektes in Keresztur sprechen ungarisch. Hajnalka Mátéffy hat deshalb für euch ein paar einfache, aber sehr leckere ungarische Gerichte herausgesucht. Ihr könnt sie gemeinsam zubereiten oder bereits zu Hause vorbereiten.

Maiskuchen

1 Ei
 1 Tasse Mehl
 1 Tasse Maismehl
 1 Tasse Milch
 1 Tasse Zucker, ½ Tasse Öl
 1 Kaffeelöffel Natronpulver, Prise Salz
 für den Geschmack: Vanille, Zimt oder Zitronenschale (gerieben)

Zubereitung: Das ganze Ei mit dem Zucker und dem Öl verrühren, extra das Mehl und das Maismehl verrührend. Anschließend die Milch und das Mehlgemisch zu der Eimasse geben und gut rühren. Salz, Natronpulver und das jeweilige Gewürz (Vanille, Zimt oder Zitronenschale) dazu geben. Auf ein mehlbestäubtes Backblech geben und backen. Vor dem Servieren mit Puderzucker bestäuben.

Málé

1 tojás
 1 csésze finomliszt
 1 csésze kukoricaliszt
 1 csésze tej
 1 csésze cukor, ½ csésze olaj
 1 kávéskanál szódaport, pici só
 Ízesítéshez: vanília vagy fahéj, vagy citromhéj

Elkészítés: Az egész tojást a cukorral, olajjal kikavarjuk, a kukoricaliszttel, a finomliszttel összevegyítjük. Utána a tejjel felváltva hozzáadjuk a kikavart tojáshoz, beletesszük a szódaport és valamelyik ízesítőt. Kikent, lisztezett tepsibe öntjük és megsütjük. Porcukorral behintve tálaljuk.

Seklerkraut (4 Personen)

800 g Sauerkraut in Streifen geschnitten
 500 g Schweinefleisch
 200 g Zwiebeln
 150 ml Öl
 Salz, Pfeffer, Paprikapulver, saure Sahne

Zubereitung: Das geschnittene Kraut weich kochen. Die Zwiebeln klein schneiden und im Öl glasig dünsten, Paprikapulver dazu geben sowie das in Würfel geschnittene Fleisch. Salzen, pfeffern und so lange kochen lassen, bis das Fleisch weich geworden ist (wie Gulasch). Das Kraut abtropfen lassen und mit dem Fleisch vermischen. Die saure Sahne je nach Geschmack zu dem Fleisch geben und verrühren oder extra dazu servieren.

Székely káposzta (4 személyre)

80 dkg savanyú káposzta laskára vágva
 50 dkg sertéshús
 20 dkg sárga hagyma
 1,50 dl olaj
 só, bors, pirospaprika, tejföl

Elkészítés: A felvágott káposztát puhára főzzük. A hagymát apróra vágjuk, az olajba üvegesre pirítjuk, megszórjuk pirospaprikával, majd rátesszük a kockára vágott húst. Sózzuk, borsozzuk és puhára pároljuk (pörkölt alapúra). Utána leszűrjük a káposztát és a pörkölttel összevegyítjük. A tejfölt ízlés szerint belekavarjuk, vagy melléje tálaljuk.

Apfel- Möhrenmarmelade

3 kg Apfel
 1 kg Möhren
 2 kg Zucker

Zubereitung: Die Apfel und Möhren reiben. In wenig Apfelsaft die Möhren dünsten und anschließend die geriebenen Apfel dazu geben. Solange Kochen bis alles weich ist, den Zucker dazu geben und noch 20 min Kochen lassen.

In Gläser füllen und ungefähr 3 min die Gläser auf den Kopf stellen. Anschließend auskühlen lassen.

Almás-sárgarépás lekvár

3 kg alma
 1 kg sárgarépa
 2 kg cukor

Elkészítés: Lereszeljük az almát és a sárgarépát. Kevés almalében megpároljuk a sárgarépát, majd hozzáadjuk a reszelt almát. Addig főzzük, míg az alma és a sárgarépa jól összepuhul. Hozzáadjuk a cukrot és jó 20 percig még főzzük.

Befőttés üvegekbe tesszük, majd kb. 3 percig lefordítjuk az üvegeket. Szárazon hagyjuk kihűlni.



Ungarische Rezepte

Ungarische Kümmelsuppe (4 Portionen)

4 EL Schweineschmalz
4 EL Mehl
1 gehäuften TL Kümmel
1/2 TL Paprikapulver, edelsüß
1 Liter Wasser
wenig Milch, nach Geschmack Salz

Zubereitung: Aus Schmalz und Mehl eine Einbrenne bereiten, Kümmel hinzufügen und rösten. Paprika hinzufügen (nicht verbrennen lassen!!). Wenn die Einbrenne sich dunkel färbt, mit kaltem Wasser ablöschen, so dass sich die Masse auflöst. Kochen lassen, mit heißem Wasser auffüllen, bis sie die Bindung einer legierten Suppe erreicht hat. Suppe durch ein feines Sieb gießen. Nochmals aufkochen und jetzt erst mit Salz abschmecken. Verfeinern kann man diese Suppe durch Zugabe von wenig Milch.

Schweineschmalz kann evt. durch Butterschmalz ersetzt werden, dann ist die Suppe jedoch keine „ungarische“.

Dazu reicht man getrennt geröstete Semmelwürfel oder Semmelbrösel (in der Suppe werden sie matschig) oder Kifli (siehe Rezept rechts).

Kifli - Ungarische Hörnchen aus Hefeteig

700 g Mehl
1 Würfel Hefe
400 ml lauwarme Milch
120 g weiche Margarine
2 EL Öl
2 TL Zucker
2 TL Salz
1 großes Ei
1 EL Milch
etwas Kümmel und Salz

Zubereitung: Mehl in eine Schüssel sieben. Mulde in die Mehlmitte drücken und die Hefe hineinbröseln, Zucker auf die Hefe geben und vorsichtig mit etwas lauwarmer Milch auffüllen (Vorteig). Ca. 10 Minuten stehen lassen, bis die Hefe sich komplett aufgelöst hat. Nun die restliche Milch, die Margarine, das Öl und das Salz dazugeben und mindestens 8 Minuten zu einem geschmeidigen Teig kneten. Teig zugedeckt an einem warmen Ort mindestens 1 Stunde gehen lassen.

Teig nochmals kurz durchkneten und ca. 50 g schwere Bällchen abwägen (ungefähr 26 Stück). Bällchen mit den Händen zu kleinen Kegel formen diese dünn ausrollen (sollten nun wie ein großes Pizzastück aussehen). Teig zu Hörnchen rollen. Nochmals 20 Min. gehen lassen. Ei mit einem EL Milch verquirlen Hörnchen damit bestreichen. Mit Salz und Kümmel bestreuen. Im vorgeheizten Ofen bei 200 Grad Ober-/Unterhitze ca. 20 Min. goldbraun backen.

Rumänien-Quiz

Wann wurde Rumänien in die EU aufgenommen?

- A 2007
- B 2013
- C 2014

Ortsschilder gibt es in Siebenbürgen oft in drei Sprachen – In welchen denn?

- A Rumänisch, Deutsch, Slowakisch
- B Rumänisch, Ungarisch, Deutsch
- C Rumänisch, Ungarisch, Slowakisch

Wie sieht die Rumänische Flagge aus?

- A  B  C 

Welches Gebirge durchzieht die rumänische Landschaft?

- A Anden
- B Alpen
- C Karpaten

In welcher Stadt steht die Schwarze Kirche?

- A Sibiu / Hermannstadt
- B Bukarest
- C Brasov / Kronstadt

Was ist in Rumänien ein gängiges Transportmittel?

- A Eselskarren
- B Pferdewagen
- C Rikscha (Fahrradtaxi)



JUGENDDANKOPFER

Auflösung Rumänien-Quiz

Wann wurde Rumänien in die EU aufgenommen?

- A 2007
- B 2013
- C 2014

Ortsschilder gibt es in Siebenbürgen oft in drei Sprachen – In welchen denn?

- A Rumänisch, Deutsch, Slowakisch
- B Rumänisch, Ungarisch, Deutsch
- C Rumänisch, Ungarisch, Slowakisch

6,5 % der Bevölkerung in Rumänien sind Ungarn (etwa 1,2 Millionen Menschen). Ihre Hauptsiedlungsgebiete befinden sich im Südosten Siebenbürgens, dem Szeklerland, sowie im Grenzgebiet zu Ungarn. Im 12. Jahrhundert besiedelten viele deutschstämmige Siedler Siebenbürgen, die sog. Siebenbürger Sachsen. 1930 gab es noch etwa 300 000 in Siebenbürgen, 2007 waren es nur noch knapp 15 000.

Wie sieht die Rumänische Flagge aus?



Welches Gebirge durchzieht die rumänische Landschaft?

- A Anden
- B Alpen
- C Karpaten

In welcher Stadt steht die Schwarze Kirche?

- A Sibiu / Herrmannstadt
- B Bukarest
- C Brasov / Kronstadt

Die Schwarze Kirche in Brasov ist das größte sakrale Bauwerk Rumäniens und die größte spätgotische Hallenkirche östlich von Wien. Ihr Name stammt von dem großen Stadtbrand 1689, der die Kirche zu einer schwarzen Ruine werden ließ. Erst 80 Jahre später wurde sie in ihrer ursprünglichen Größe wiedererrichtet.

Was ist in Rumänien ein gängiges Transportmittel?

- A Eselskarren
- B Pferdewagen
- C Rikscha (Fahrradtaxi)

Pferdewagen prägen auch heute noch das Straßenbild in den rumänischen Dörfern und kleineren Städten – für uns ein Hauch von Nostalgie, für die Landbevölkerung ein wichtiges Transportmittel, im Dunkeln ein nicht ungefährliches Hindernis.



Positionsspiel „Ein Schritt nach vorn“

SPIELVORBEREITUNG:

Druckt die Rollenkarten aus!

Klebt mit Kreppband eine Linie auf den Boden oder sucht euch eine geeignete Markierung.

DURCHFÜHRUNG:

Alle Mitspielenden bekommen eine Rollenkarte. Es gibt 6 verschiedene Rolle. Gebt die Rollenkarten doppelt aus, so kann man nachher besser vergleichen.

Alle Mitspielerinnen und Mitspieler lesen sich ihre Rolle durch und überlegen sich:

- Was sind deine Wünsche, Hoffnungen?
- Wie fühlst du dich?
- Bist du zufrieden?

Dann stellen sich alle an der Linie auf, nehmen die Hände der jeweiligen Nachbarn und schließen die Augen. Jetzt werden verschiedene Fragen gestellt oder Aussagen vorgelesen. Wenn du die Frage mit „JA“ beantworten kannst, dann gehe einen (normalen!) Schritt nach vorn.

Versetze dich in die Person! Du gibst ihr nun ein Gesicht! Wenn du dir nicht sicher bist, stell dir die Situation bildlich vor und entscheide dann.

THESEN ZUM VORLESEN:

- Ich habe jeden Tag mindestens eine warme Mahlzeit auf dem Tisch.
- Ich habe ein eigenes Zimmer.
- Ich habe keine Geschwister.
- Ich muss jeden Tag in die Schule gehen.
- Ich war schon einmal im Ausland.
- Ich habe meine Familie bei mir.
- Ich habe ein Hobby: einen Sport oder anderes, denen ich nachgehe, oder spiele ein Instrument.
- Ich habe keine Angst vor der Zukunft.
- Ich werde später mal studieren.
- Ich kann anziehen, was ich will.
- Ich bekomme ein Geburtstagsgeschenk.
- Ich bin religiös.
- Ich sehe gerne Fernsehen.
- Ich habe ein Smartphone.
- Meine Familie und ich, wir unternehmen viel zusammen.
- Ich darf alles selbst entscheiden, was ich tue.
- Ich darf selbst darüber entscheiden, welchen Beruf ich später ausüben will.
- ...

ABSCHLUSS:

Öffnet nun die Augen und schaut, wer wo steht. Sprecht nacheinander aus, wer ihr seid.

Klärt folgende Fragen und diskutiert, kommt ins Gespräch miteinander:

- Wer steht am weitesten vorn?
- Wer ist am meisten zurück geblieben?
- Ist es fair?
- Was ist für euch die schlimmste Sache, worauf könntet ihr nicht verzichten?
- Gibt es Personen, die die gleiche Rollenkarte hatten – stehen sie an verschiedenen Punkten?



ROLLENKARTEN (bitte kopieren und ausschneiden):

Du bist Anna Müller. Du bist 15 Jahre alt und lebst mit deinen Eltern in Leipzig. Du spielst gern Klavier und Saxophon. Zusammen mit deinen Brüdern bist du in einer Schülerband.

Du besuchst ein Gymnasium in deiner Stadt und triffst dich in deiner Freizeit gern mit deinen Freundinnen in der Stadt: egal ob Shoppen oder Kino – irgendwas findet ihr Mädels immer.

Du bist Max Hansen. Du bist inzwischen schon das siebte Mal umgezogen, obwohl du erst 8 Jahre alt bist. Gerade lebst du mit deinem Vater in den Niederlanden. Dein Vater ist Journalist.

Du würdest gern Fußball spielen in einem Verein, jedoch hat dein Vater keine Zeit, dich zum Training zu fahren. Und wohin sollte Lea in der Zeit? Lea ist deine kleine Schwester, sie ist gerade in die Schule gekommen und du musst immer darauf achten, dass sie ihre Hausaufgaben macht.

Du bist Henriette Prah, spielst gern Basketball und bist 16 Jahre alt.

Du sitzt seit deiner Geburt im Rollstuhl, mit deinen Eltern lebst du in einem kleinen Häuschen in Plauen. Dein Papa fährt dich immer zum Training, er hilft dir oft im Alltag. Manchmal bist du genervt davon, dass du in manchen Bereichen immer auf seine Hilfe angewiesen bist, und manchmal ist das auch gar nicht nötig, dann wird es dir schnell peinlich.

Nach deinem Abitur möchtest du Biologie studieren.



Du bist Ferece und 18 Jahre alt. Du lebst in Keresztur in einer Wohngruppe mit 8 anderen Jugendlichen und Kindern, dein Zimmer ist 11 m² groß und du teilst es dir mit zwei anderen Jungs. Seitdem du 12 bist, spielst du Gitarre und singst in einer Band. Mathe ist nicht so deine Stärke und es könnte sein, dass du ein Schuljahr wiederholen musst. Aber es fällt dir einfach schwer, die Aufgaben zu verstehen, da du in deiner Freizeit immer nur ungarisch sprichst, aber in der Schule alles auf Rumänisch wissen musst.

Du bist Olga und 8 Jahre alt, du lebst in einem rumänischen Slum an einem ausgespülten, dreckigen Bach. Zwei deiner Geschwister sind nicht da, weil sie vom Kinderschutzbund in Wohngruppen untergebracht sind. Deine anderen drei Geschwister spielen nicht viel mit dir und miteinander. Du lebst in einer undichten Lehmhütte, bist mager und hast keine eigenen Klamotten.

Du bist Kevin, 14 Jahre und lebst mit deiner Mutter, ihrem neuen Freund und deinem großen Bruder in einem Plattenbau in Bautzen. Ihr teilt euch leider immer noch ein Zimmer.

Schule ist nicht so deins, das Rechnen fällt dir schwer und niemand nimmt dich wirklich ernst, deswegen sagst du auch nicht mehr viel im Unterricht, du hörst schon das Tuscheln, wenn du dran genommen wirst.

In deiner Freizeit baust du Modellautos, das weiß aber keiner deiner Freunde, sie würden es belächeln. Wenn alles gut geht, wirst du nach der Schule eine KFZ-Mechaniker-Ausbildung anfangen. Zuhause fühlst du dich nicht wohl.